Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 17 (1931)
Heft: 29

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

OLTEN, 16. Juli 1931 Nr. 29 17. Jahrgang

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER" 38. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTLEITUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.66
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Zum 1 August — Kennst du das Brit. Weltreich? — Der Grosse Herder — Schutz der Jugend vor Schmutz und Schund durch das neue eidg. Strafgesetzbuch — Schulnachrichten — Exerzitien — BEILAGE: Die Lehrerin Nr. 7.

Lit. Schweiz. Landesbibl. Bern.

Zum 1. August

Eine Vaterlandskatechese für Oberschüler.

Von C. E. Würth.

Vorbemerkung: Staat und Kirche werden im öffentlichen Leben oft als zwei einander feindlich gegenüberstehende Mächte bezeichnet. Gewöhnlich hat die Kirche den dieser Gegenüberstellung entspringenden Schaden zu tragen. Könnten wir dem nicht auch dadurch vorbeugen, indem wir Katecheten gelegentlich vor den Kindern die positive Lehre der Kirche über den Staat und über die Vaterlandsliebe entwickeln?

Einführung: Als man letztes Jahr in unserm Dorf am 1. August-Abend die Gründung der Eidgenossenschaft feierte, haben einige unter euch mit Aufmerksamkeit den Worten des Redners und den Vaterlandsliedern der Chöre gelauscht. Andere aber glaubten, dass am 1. August-Abend das Spiel mit bengalischen Zündhölzchen, mit „Fröschen" und Raketen die Hauptsache sei. Ja, sogar während des feierlichen Glockengeläutes haben sie die ehrwürdige Stille mit Abknallen von Feuerwerk gestört. Ich sagte damals nichts dazu, aber als ich dann heimkam, hab' ich mein Notizbüchlein hervorgenommen und hineingeschrieben: „Nächstes Jahr musst du den Buben und Mädchen einmal sagen, auf welche Weise katholische Kinder den 1. August auffassen sollten." Wir haben nun heute den letzten Unterrichtstag vor dem 1. August, und deshalb will ich nun das tun, was ich mir letztes Jahr für heute zu tun vorgenommen.

Der 1. August 1291. Seht: die Zeit, in welcher die Eidgenossenchaft gegründet wurde, war für unsere Väter eine schwere Zeit. Der Herr Lehrer wird euch wohl schon davon erzählt haben, wie damals die Leute am Vierwaldstättersee von den Vögten einer ausländischen Macht bedrängt und geplagt wurden. Und weil das Joch, das unsere Ahnen in jener Zeit zu tragen hatten, nach und nach so drückend wurde, dass sie's nicht mehr zu tragen vermochten, darum sind die ersten Eidgenossen am 1. August 1291 auf dem Rütli zusammengekommen und haben daselbst darüber beraten, wie sie sich der Ungerechtigkeit erwehren könnten. Wenn ihr nun alles dies bedenkt, dann werdet ihr mich auch verstehen, wenn ich euch sage, dass Erwachsenen und Kindern am 1. August-Abend eine ernste und heilige Dankbarkeit gegenüber den Gründern unseres Vaterlandes geziemt.

Wir wollen aber nun nicht nur vom Vaterland der Vergangenheit, sondern auch vom Vaterland der Gegenwart miteinander reden. Soll doch in eurem Herzen aus dem der Vergangenheit gewidmeten Gedenktag auch eine warme Liebe zum Vaterland von heute erspriessen.

Was verstehen wir überhaupt unter dem Ausdruck „Vaterland"? Unter dem Vaterland verstehen wir jenes Land, in welchem wir geboren wurden. In welchem Land sind die meisten von euch geboren worden? Im Schweizerland. Alle? Nein! Der kleine Peppo z. B. ist in Italien geboren, nicht wahr? Und Hildegards Vaterland ist Deutschland. Und darum ist auch ihr Vater während dem grossen Krieg mit den Deutschen gegen Russland gezogen, und ihre Mutter hat, als die kleine Hildegard noch nicht auf der Welt war, Tag für Tag für Herrn X. gebetet, dass er wieder gesund heimkommen möge. Der liebe Gott hat ihr Gebet erhört.

Auch die Schweizer mussten anno 1914 an die Grenzen des Landes ziehen. Aber in den eigentlichen Krieg mussten sie nicht gehen, weil der liebe Gott unser liebes Vaterland vor dem Krieg bewahrt hat. Herr X. aber ging während des Krieges heim, in sein Vaterland, weil er dasselbe in der Not nicht im Stiche lassen wollte, denn er liebte sein Vaterland. Auch sind in jenen Tagen viele Schweizer aus dem Ausland heimgekehrt, um für alle Fälle zur Verteidigung ihrer Heimat bereit zu sein. Ihr seht also: *Jeder Mensch liebt sein Vaterland!* Der Deutsche das Seinige, der Italiener das Seinige, der Franzose das Seinige, der . . . . das Seinige. Aber auch wir Schweizer lieben unser Vaterland.

Warum lieben wir Schweizer unser Vaterland? Antwort aus Schülermund: „Weil's schönste Land auf Erden ist!" Wer hat dir das gesagt? Antwort des Schülers: „Jenes Liedchen, das wir in der Schule gelernt:

„Schwizerländli ist zwor chli:
Aber schöner chönt's nöd si.
Lauf du no, so wit du wit,
Schönri Ländli gits gar nüt".

Katechet: „Ja, unser Ländchen ist schön. Wir preisen seine „Berge mit ewigem Schnee" und seine „blauen Seen" etc. Aber wenn die Bürger anderer Länder sagen, dass auch ihr Vaterland schön sei, so müssen wir das auch gelten lassen. So singt ihr z. B. selbst hie und da das schöne Liedchen: „Fern im Süd' das schöne Spanien, Spanien ist mein Heimatland".